

**Erster Teil. Strukturwandel im Krankenhaussystem als
wissenschaftliche Herausforderung**

In diesem Teil werden die Problemstellung, die methodische Vorgehensweise sowie der Aufbau der Arbeit erörtert. Im folgenden *Kapitel I* wird zunächst die Notwendigkeit einer tief greifenden organisationstheoretischen Analyse des Krankenhauses als eigenständiges Untersuchungsobjekt abgeleitet und das Forschungsziel dargestellt.¹ Das der Analyse zugrunde liegende Organisationsverständnis wird in *Kapitel II* eingeführt. Es zeichnet sich durch ein pragmatisches Wissenschaftsziel aus, das auch die durchgeführte empirische Untersuchung leitete. In *Kapitel III* werden das anwendungsbezogene Gestaltungskonzept, die betrachteten situativen Gestaltungsbedingungen und die empirische Untersuchung erläutert. Abschließend wird in *Kapitel IV* der weitere Aufbau der Arbeit skizziert.

I. Neue Anforderungen an die Organisationsstruktur von Krankenhäusern

Das Krankenhauswesen steht seit mehr als einem Jahrhundert im Mittelpunkt der Gesundheitsversorgung und hat unbeschadet tief greifender politischer und gesellschaftlicher Veränderungen an seiner Dominanz im Gesundheitssystem wenig eingebüsst. Es lässt sich sogar die These vertreten, dass die technologische Entwicklung und die zunehmende Spezialisierung der medizinischen Berufsgruppen seine Position noch verstärkt haben. Gleichwohl zeichnen sich weitreichende Umstrukturierungen ab, die nicht zuletzt auf einen dramatisch gestiegenen Wettbewerbs- und Kostendruck zurückgeführt werden können.

Die langfristig steigenden Anforderungen an das Gesundheitswesen hinsichtlich der Leistungsnachfrage, des Leistungsangebotes und der zur Verfügung stehenden Finanzierungsmittel lassen sich auf demographische, epidemiologische und technologische Entwicklungen zurückführen.

Die demographische Entwicklung ist dadurch gekennzeichnet, dass die durchschnittliche Lebenserwartung und der Anteil älterer, nicht berufstätiger Bevölkerungsgruppen steigen. Die Folge ist eine zunehmende Belastung des solidarisch finanzierten Gesundheitssystems. Bei sinkendem Beitragsaufkommen der Krankenkassen werden vermehrt Leistungen nachgefragt.²

¹ In den folgenden Ausführungen wird der Begriff Krankenhaus angewendet, wenn sich die Aussagen explizit auf diesen Unternehmungstyp beziehen. Sonst wird der allgemeine Begriff Unternehmung benutzt. Des Weiteren wird, um den Lesefluss zu fördern, der Begriff Krankenhaus synonym für andere – z. B. Spital und Klinikum – verwendet und auch auf die geschlechtsspezifische Vollständigkeit der Begriffe verzichtet.

² Die Frage, ob mit zunehmender durchschnittlicher Lebenserwartung der Bevölkerung die Ausgaben für stationäre Krankenhausleistungen steigen, ist in der Literatur weitgehend umstritten. Vgl. zur Übersicht entsprechender Studien MOSSIALOS/LE GRAND (EU) 1999, S. 55 f., und SCHWARTZ/WALTER (Altsein) 2003, S. 171 ff.

Allerdings besteht Übereinstimmung darin, dass zum einen mit steigendem Anteil älterer nicht berufstätiger Bevölkerungsgruppen vermehrt Leistungen nachgefragt werden, zum anderen die insgesamt zur Verfügung stehenden Finanzierungsmittel der Krankenkassen in Abhängigkeit des Beitragsaufkommens tendenziell reduziert werden. Ältere Menschen nehmen tendenziell mehr Leistungen in Anspruch und das Finanzierungsaufkommen der gesetzlichen Krankenkassen hängt weitgehend linear von der